

Gewaltprävention an der Realschule Groß Ilsede

Im Mittelpunkt der Gewaltpräventionsarbeit unserer Schule steht das „soziale Lernen“, welches als Unterrichtsfach einstündig in unserer Studentafel für alle Jahrgänge fest integriert ist. Dies ist für uns im Rahmen der Gewaltprävention von grundlegender Bedeutung, da alle Schülerinnen und Schüler regelmäßig im Kontext ihrer Klasse den sozialen Umgang miteinander einüben und reflektieren sowie das Klassenklima evaluieren (s. Konzept, Kapitel 5/6). Es ist damit die Voraussetzung für ein gewaltfreies Schulleben.

Unsere Bausteine, die wir in den Unterlagen ausführlich beschrieben haben, wurden an unserer Schule im Laufe der letzten Jahre nach und nach eingeführt und gemäß unserer Erfahrungen modifiziert. Im Folgenden werden diese nach Jahrgangsstufen geordnet und begründet, sodass der Gesamtaufbau unserer Gewaltpräventionsarbeit deutlich wird.

- alle Jahrgänge:
- Das Kartensystem hilft von Beginn an gewaltfreies Verhalten zu unterstützen, da durch eine Karte bei negativem Verhalten die Reflexion des Verhaltens initiiert und gemeinsam eine Veränderung des Verhaltens angestrebt wird. Bei besonders positivem Verhalten wird dieses ebenfalls durch den Einsatz einer Karte belohnt und somit das gewünschte Verhalten verstärkt.
 - Das Trainingsraumkonzept ermöglicht den SchülerInnen während der gesamten Schulzeit ein konkretes negatives Verhalten im besonderen Rahmen zu reflektieren und mit Hilfe der Lehrkraft vor Ort alternative Verhaltensweisen zu erarbeiten.
 - Die Schulsozialarbeiterin sowie die KonfliktlotsInnen sind jederzeit flexible Anlaufstellen, bei denen die SchülerInnen individuelle Betreuung und Hilfestellungen für ein gewaltfreies Zusammenleben erhalten.
- Jahrgang 5:
- Die FünftklässlerInnen werden von den PatInnen (ZehntklässlerInnen) unterstützt, die ihnen Vorbild für einen sozialen und gewaltfreien Umgang sind. Die PatInnen stehen den FünftklässlerInnen als kompetente AnsprechpartnerInnen bei Eingewöhnungsproblemen zur Seite.
- Jahrgang 6:
- Geplant ist, die Projektwoche zum Thema Gewaltprävention in den 6. Jahrgang zu verlagern, da die SchülerInnen immer früher mit negativen Erfahrungen bezüglich Gewalt konfrontiert werden. Die Themen der anderen Jahrgangsstufen in der Projektwoche werden zum gegebenen Zeitpunkt angepasst.
- Jahrgang 7:
- In der Projektwoche wird das Thema Gewaltprävention intensiv behandelt, da die Heranwachsenden in diesem Alter erfahrungsgemäß täglich viele Konflikte lösen müssen.
- Jahrgang 8:
- Erlebnispädagogische Klassenfahrten tragen im großen Maße dazu bei, die Klassengemeinschaft zu stärken, sodass das erlebte Verantwortungsgefühl füreinander auch im Schulalltag genutzt werden kann. Darüber hinaus stärken die gemachten Erfahrungen die Persönlichkeit der SchülerInnen, was zu einem respektvollen Umgang miteinander führt.
 - In der Projektwoche wird das Thema Drogenprävention bearbeitet. Die Suchtprävention ist eng mit der Gewaltprävention verknüpft, da den SchülerInnen die Gefahren von Suchtmitteln und dem damit verbundenen Gewaltpotential aufgezeigt werden.
- Jahrgang 9:
- Das Kommunikationstraining fördert das bewusste Erkennen sowie den Einsatz von Körpersprache und hilft damit in Konfliktsituationen das Gegenüber einzuschätzen. Die SchülerInnen lernen darüber hinaus Konflikte mit Hilfe von Sprache anstatt von Gewalt zu lösen.
- Jahrgang 10:
- Die ZehntklässlerInnen übernehmen als PatInnen Verantwortung für jüngere SchülerInnen und unterstützen diese bei gewaltfreien Konfliktlösungen.
 - In der Projektwoche zum Thema „Fit für's Leben“ wird den SchülerInnen eine Orientierung geboten, problematische Lebenssituationen kompetent zu meistern